

Gewalt

- ein Thema für die Schule?!

Informationen für Schülerinnen und Schüler
von 12 bis 15 Jahren

Wer nur zuschaut,
hilft dem,
der zuhaut!



Deine Bayerische Polizei



Gliederung

Wer nur zuschaut, hilft dem, der zuhaut! Was ist Gewalt?	Seite	2
Mobbing unter Schülern Beispiel „An der Bushaltestelle“		4
Körperliche Gewalt unter Schülern Beispiel „In der großen Pause“		7
Praktische Tipps zum Umgang mit Konfliktsituationen		9
Raub		14
Körperverletzung		14
Tipps zum Umgang mit Gewalt		15
Tipps zur Vorbeugung von Gewalt		17

Was ist Gewalt ?

Gewalt ist nicht nur die fiese Schlägerei zwischen den Jungen auf dem Schulklo oder die Schnittwunde, die einer abgekriegt hat, weil er sich wehrte, als die Anderen ihm die Jacke „abziehen“ wollten.

Unter Gewalt verstehen wir auch, wenn du mit dem Zirkel Löcher in die Schulbank bohrst, das Auto deines Lehrers zerkratzt oder Lina hänselst, weil sie abstehende Ohren hat.

Denn bei all diesen Dingen leidet jemand - gibt es Opfer! Manchmal merken wir nicht sofort, dass wir mit unserem Tun jemanden schädigen, manchmal glauben wir, dass alles nur Spaß ist und finden uns ganz besonders witzig.

Aber wenn du die nächsten Seiten liest und versuchst, dich ein bisschen in Michael und Manuel reinzudenken, dann erkennst du künftig im Schulalltag sicher, wohin solche Gewalt führen kann.

Unser Motto lautet:

**„Wer nur zuschaut,
hilft dem,
der zuhaut!“**

Mitzukriegen, wie jemand Opfer wird oder wie Sachen mutwillig beschädigt werden, und so zu tun, als sei nichts passiert, ist feige - und hilft nur den Tätern!

Wenn du erfahren möchtest, wie du in einer Gewaltsituation handeln kannst, solltest du zunächst wissen, warum jemand gewalttätig wird, Sachen zerstört oder andere ständig hänselt.

Für solches Verhalten bei Kindern und Jugendlichen gibt es viele Gründe und Ursachen.

Der eine will sich vor seinen Freunden beweisen, indem er einen schwächeren Mitschüler schlägt oder das Auto seines Lehrers zerkratzt. Eine andere will einer Mitschülerin etwas

heimzahlen und denkt, sie habe das Recht, das Schulheft der Klassenkameradin zu beschmutzen, weil diese ihr in der Frühen den Sitzplatz im Bus vor der Nase weggeschnappt hat. Manchmal denken Jugendliche überhaupt nicht darüber nach, was sie eigentlich tun, und plötzlich läuft die Situation aus dem Ruder. Dann passieren Dinge, die letztendlich niemand wollte.

Manchmal möchten sich Kinder und Jugendliche einfach nur die Langeweile vertreiben und Spaß haben, oder sie wollen eine Situation, die sie am Abend vorher im Fernsehen gesehen haben, nachspielen.

Bei manchen Schulkameraden, die aggressiv und gewalttätig sind, weiß man nicht, warum sie so handeln. Ihr Verhalten versteht man erst, wenn man sie gut kennt und begreift, was in ihrem Leben abgeht.

Der eine wird zum Beispiel daheim verprügelt. Er fühlt sich von seinen Eltern ganz klein gemacht und ist darüber natürlich

traurig und erbost. Und weil er keine andere Möglichkeit sieht seine Wut rauszulassen, verdrischt er die Jüngeren in der Schule. Eine andere hat erfahren, dass sie die Lehrstelle, für die sie sich beworben hat, nun doch nicht bekommt. Aus Trauer und Angst, weil sie jetzt nicht sicher ist wie es weitergehen wird, zerkratzt sie während der Mathestunde ihre Schulbank. Und wenn wir dieses Mädchen nach der Mathestunde fragen, warum sie denn den ganzen Tisch verkratzt hat, weiß sie es selber vielleicht nicht einmal so ganz genau. Denn manchmal wissen die Täterinnen und Täter selbst nicht, warum sie aggressiv, zerstörerisch und gewalttätig handeln.

Mobbing unter Schülern:

Im Folgenden möchten wir euch anhand von Beispielen verschiedene Formen von Gewalt beschreiben und euch praktische Tipps geben, wie ihr mit Konfliktsituationen und Gewalt umgehen und auch vorbeugen könnt.

„An der Bushaltestelle“

Der 12-jährige Michael und sein Freund Florian stehen in der Früh an der Bushaltestelle und warten auf den Bus.

Während sich die beiden über das gestrige Fußballtraining unterhalten, überquert Roland aus der Neunten, der Michael schon des öfteren geärgert hat, die Straße und kommt auf die beiden Sechstklässler zu.



Insgeheim hofft Michael, dass er heute von Roland in Ruhe gelassen wird. Ihm ist nicht wohl in seiner Haut, und er hat die Befürchtung, dass es Ärger geben wird. Aber kaum gedacht, bleibt Roland stehen und ruft hämisch grinsend, so dass es alle hören können:
„Na, Biber, heute schon was angenagt?“

Alle Schulkinder, die an der Bushaltestelle warten, schauen Michael an und lachen. Die Mädels aus der Neunten tuscheln grinsend miteinander.

Wegen seiner etwas großen oberen Schneidezähne hat Michael den Spitznamen Biber schon seit er in die neue Schule gewechselt ist. Michael findet diesen Spitznamen fies und gemein, aber was kann er schon dagegen machen! Jedes Mal, wenn er sich gegen den Zuruf „Biber“ auflehnen möchte, wird er von den Anderen nur noch mehr veräppelt. Deshalb widerspricht er gar nicht mehr und schluckt die Beleidigung.

Aufgemerkt!

Solche Beleidigungen sind auf Dauer eine richtige Schikane. Dafür gibt es auch einen Fachbegriff, der heißt „**Mobbing**“. Unter Mobbing fällt auch, wenn wir eine Klassenkameradin schneiden und sie wie Luft behandeln, wenn wir üble Gerüchte und Lügen über Schulkameraden in die Welt setzen oder wenn wir jemanden ständig bedrängen, beispielsweise durch Telefonanrufe. Besonders schlimm wird Mobbing für die Opfer, wenn sich mehrere zusammentun, gemeinsam gegen Einen vorgehen und alle anderen dazu schweigen. Leider hat Mobbing in der Schule, aber auch in der Welt

der Erwachsenen, in den letzten Jahren stark zugenommen.

Sicher bist du dir darüber im Klaren, dass die **Opfer von Beleidigungen** und Hänseleien ganz schön leiden. Mach es zum Thema in deiner Klasse.

Im Strafgesetzbuch gibt es einen extra Paragraphen, in dem steht, dass Beleidigungen strafbar sind.

Ohne zu antworten und mit gesenktem roten Kopf steht Michael da. Er hofft einfach nur, dass Roland wieder geht und der Schulbus gleich kommt.

Alles ist ihm total peinlich, aber was soll er schon sagen gegen einen der größer und stärker ist.

Sein Freund Florian stupst ihn kurz an die Schulter und flüstert leise: „Mach dir nichts draus, der hat doch sowieso nur Matsch im Hirn!“ Florian spricht extra leise, dass es Roland nicht hören kann, sonst hätte Florian womöglich ebenfalls Ärger bekommen, denn der Roland ist in der ganzen Schule als Aufschneider, Schläger und Raufbold bekannt.

Endlich kommt der Schulbus.

Jemanden blöd anzulabern und zu beleidigen ist Gewalt, **verbale Gewalt**.

Wenn du möchtest, dass sich die gegen dich gerichteten Hänseleien und Beleidigungen nicht wiederholen, dann muss darüber gesprochen werden. Im Gespräch mit jemandem, der dich „angemacht“ hat, solltest du deine eigene Betroffenheit und deinen Ärger über die Aggression des Täters deutlich äußern und dabei kundtun, dass du nicht bereit bist, so etwas einfach hinzunehmen. Lass dich dabei aber nicht provozieren, bedrohe den Täter nicht und sei auch nicht beleidigend.

Wenn du nicht alleine mit dem Täter reden möchtest, solltest du einen Vermittler einschalten. Das kann beispielsweise der Vertrauenslehrer, die Beratungslehrkraft oder ein Schülervertreter sein.

Vielleicht gibt es an deiner Schule auch Streitschlichter, dann wende dich an diese ausgebildeten Mitschülerinnen und Mitschüler.

Und wenn gar nix mehr geht??

Die „**Nummer gegen Kummer**“ ist kostenfrei 0800 / 111 0 333 Hier könnt ihr montags bis freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr mit all euren Sorgen anrufen! Habt Gedult, wenn ihr nicht gleich durchkommt. Auch andere haben Kummer

Oder die Virtuelle Beratungsstelle **www.bke-jugendberatung.de** Hier könnt ihr eure Sorgen online per e-mail oder im chat loswerden!

Wenn ein Mitschüler Opfer von verbaler Gewalt wird oder sich in einer anderen schlimmen Lage befindet, werdet gemeinsam aktiv, unternimmt etwas! Auf jeden Fall solltet ihr eure Lehrerinnen und Lehrer informieren.

Grenzt keine Mitschüler aus und steht zu denen, die ausgegrenzt werden.

- Setzt euch für andere ein, auch wenn Wegsehen und Weglaufen einfacher wäre.
- Sprecht in der Gewaltsituation laut und deutlich, aber nicht bedrohlich.

Körperliche Gewalt unter Schülern:

„In der großen Pause“

Der Gong ertönt zur großen Pause. Alle Schülerinnen und Schüler sausen aus den Klassenzimmern auf den Pausenhof. Ein paar spielen Fangen, rennen umher, andere spielen Tischtennis oder versuchen sich am Basketballkorb.

Die Schüler aus der neunten Klasse stehen in kleinen Grüppchen abseits, unterhalten sich und schauen gelangweilt auf die jüngeren Mitschüler. Unter den „Großen“ steht auch Roland, der aufschneiderisch von einer angeblichen Safttour berichtet. Manu, die echt super aussieht, steht in seiner Nähe und streicht sich ihre blonde Mähne alle paar Sekunden gekonnt aus dem Gesicht. Roland schaut ganz schön cool aus mit seiner neuen Lederjacke, das meinen nicht nur die Mädchen.

„Roland, hast du den Gnom aus der 7. Klasse mit seinem Bayernkäppi gesehen?“ fragt einer seiner Kumpels. Roland schaut über den Pausenhof und fixiert einen eher schwächlichen Jungen, der eine blau-rote Fanmütze trägt. „Kommt Leute, ich hab Bock den aufzumischen!“

Roland ist absoluter Fan des BVB und lässt natürlich keine Möglichkeit aus, Fans anderer Fußballclubs blöd anzumachen. Außerdem ist der jüngere Schulkamerad sicher ein geeignetes Opfer, um Frust abzulassen.

Roland und seine zwei Kumpels schlendern über das Gelände zu dem Siebtklässler Manuel, der sich mit einem Mitschüler unterhält.

„Na du Zwerg“, frotzelt Roland, „Bayern-Fans sind Looser und Schlappschwänze! Außerdem beleidigst du mich, weil du die doofe Bayernmütze trägst!“

Manuel dreht sich um und sagt: „Lass mich in Ruhe, oder ich melde dich bei der Pausenaufsicht!“

Roland grinst und will ihm das Bayernkäppi vom Kopf ziehen. Manuel hält es



jedoch fest, worauf Roland das Käppi mit Gewalt wegreißt.

„Gib mein Käppi her!“ schreit Manuel und läuft Roland hinterher. Dieser hält das Käppi hoch in die Luft und schreit: „Hol es dir doch, du Zwerg!“ Dann wirft er das Käppi wie ein Frisbee zu seinem Kumpel Werner.

Manuel rennt auf Werner zu, hofft, das Käppi abfangen zu können -

vergeblich, schon wirft Werner die Mütze zu Klaus weiter und stellt Manuel noch dazu ein Bein. Manuel kommt ins Wanken, stolpert und prallt ausgerechnet gegen Roland. „Du spinnst wohl! Habt ihr das gesehen, der Zwerg hier greift mich an“, und ohne lange zu zögern, holt Roland aus und versetzt Manuel einen Faustschlag ins Gesicht. Dieser geht endgültig zu Boden und hält sich die Nase, die zu bluten anfängt.



Manuel schießt das Wasser in die Augen, da der Schmerz im Gesicht so stark ist. Roland steckt das Käppi ein und faucht Manuel an. „Das Käppi kannst du abhaken, das ist jetzt meins. Und wenn du mich verpfeifst, mach ich dich kalt - verstanden?!“. Dann rennen Roland und seine beiden Freunde weg.

Aufgemerkt!

Vielleicht hast du von einer ganz ähnlichen Situation einmal selbst gehört?

Was du vielleicht nicht genau weißt, ist, dass Roland sich hier gleich mehrfach strafbar gemacht hat!

Indem Roland das Bayernkäppi von Manuel mit Gewalt wegreißt und es später in seinen Rucksack steckt hat er einen Raub begangen. Manche Jugendlichen sagen auch „Abziehen“ dazu.

Der Faustschlag von Roland in das Gesicht von Manuel stellt eine Form der Körperverletzung dar.

Und dem hilflos am Boden liegenden Manuel anzudrohen, ihn kalt zu machen, falls er Roland verpfeift, ist ebenfalls eine Straftat, nämlich eine Nötigung.

Jede dieser Straftaten wird nach dem Strafgesetzbuch mit Freiheitsstrafe oder Geldstrafe bestraft. Mit welchen rechtlichen Folgen der 15-jährige Roland zu rechnen hat, ist im Jugendgerichtsgesetz geregelt.

Praktische Tipps für dich im Umgang mit solchen Konfliktsituationen

- Gehe einer Aggression aus dem Weg und verhalte dich so, dass du keine Angst signalisierst. Die könnte dich bevorzugt zum Opfer machen.
- Lass dich bei erkennbarem Stress auf kein Streitgespräch ein, denn Gewalttäter haben vielfach keinen Nerv zum Zuhören und schlagen schnell zu.
- Nimm einer Aggression durch geschicktes Nachgeben die Spitze, indem du aus Klugheit beispielsweise so reagierst: „Ich gehe ja schon“, „Ich mein dich ja gar nicht“, „Wir können später darüber reden“.
- Diskutiere auf keinen Fall mit dem Täter vor seiner Clique oder vor seinen Freunden. Mit der Clique im Rücken wird er sich nämlich als starker Mann aufspielen, um sich vor den Freunden zu beweisen. Außerdem kann sich die Clique ihm gegenüber solidarisch verhalten und mit ihm gegen dich Partei ergreifen.

Aus Manuels Nase rinnt immer noch Blut. Er sitzt auf dem Boden und kramt in seiner Hosentasche nach einem Taschentuch. Einige Mitschüler haben den Vorfall beobachtet und die Pausenaufsicht geholt. „Wir bringen dich ins Sekretariat!“ erklärt die Lehrerin. Sie stützt Manuel, der sich die Nase hält, und sie gehen zur Schulleitung. Dort melden sie den Vorfall.



Was meinst du was nun folgt?

Der Rektor und die Pausenaufsicht hören sich die Geschichte an. Dann wird Manuel zum Arzt begleitet und Manuels Eltern telefonisch verständigt.

Der Arzt stellt fest, dass das Nasenbein angebrochen ist. Manuel muss für die weitere Behandlung zwar nicht ins Krankenhaus, bekommt aber Tamponagen in die Nase geschoben. Außerdem muss er eine Zeit lang ein Tape-Verband tragen. Das Entfernen der Tamponagen war das Schlimmste überhaupt, berichtet Manuel später. Seinem besten Freund erzählt Manuel, dass er fast ohnmächtig geworden sei, als der Arzt mit einem kurzen Ruck die mit Blut vollgesogenen Wattebäuschchen aus der Nase zog.



Der Rektor bittet Roland und dessen Klassenlehrer in das Rektorat, wo auch der Vertrauenslehrer bereits wartet.

„Ich habe Dich, Roland, wegen des Vorfalls in der Pause zu uns gebeten!“ erklärt der Schulleiter deutlich. „Hast du das Bayernkäppi? Und was hast du in dieser Sache zu sagen?“

Roland, der beim Öffnen der Zimmertüre und beim Eintreten zusammenzuckte, legt ohne zu Murren den Inhalt seiner Hosentaschen auf die Schulbank. Dann muss er auch noch seinen Rucksack mit den Schulheften ausleeren. Dabei fällt das Bayernkäppi von Manuel heraus. „Aus und vorbei, jetzt ist das Maß voll. Ich werde die Polizei verständigen!“ Erklärt der Rektor. „Ungeschoren kommst du diesmal nicht davon.“

Kurz darauf treffen zwei Polizeibeamte ein und nehmen Roland, Werner und Klaus mit zur Polizeidienststelle. Am nächsten Tag sind die drei im Unterricht ganz schön still. Werner wurde in der Früh von seinem Vater zur Schule gebracht, und im Anschluss an die letzte Schulstunde steht sein Vater bereits wieder vor dem Schultor.

Und es sieht nicht so aus, als sei Werner darüber glücklich, von der Schule abgeholt zu werden.



In der Schule kursieren die wildesten Geschichten, warum Roland

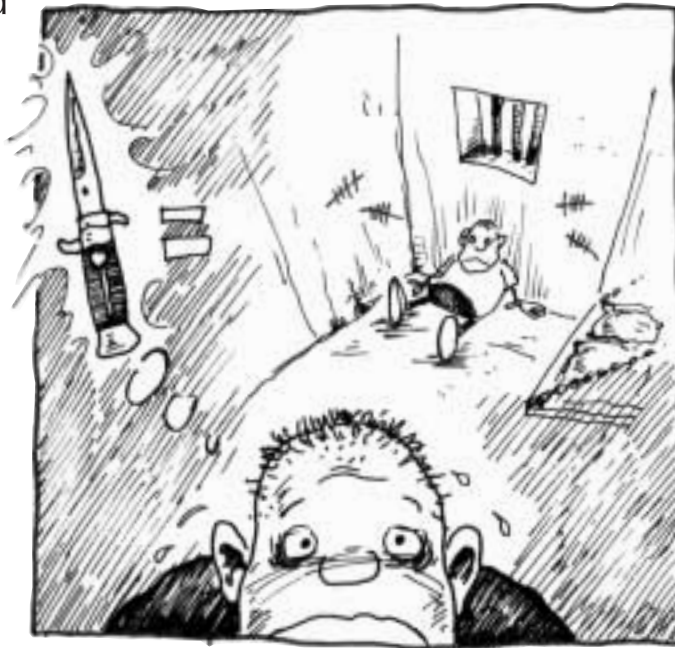
am nächsten Tag wieder am Unterricht teilnehmen kann. Die meisten denken, die Polizei habe ihm nichts beweisen können und deshalb habe sie ihn wieder laufen lassen

müssen. Das stimmt natürlich nicht. Wenn jemand nach einer Straftat nicht in Haft bleibt, heißt das noch lange nicht, dass er nicht bestraft wird. Die Verhandlung findet meist erst einige Wochen später statt.

Die Polizei informierte dann auch noch das zuständige Jugendamt über die Ermittlungen gegen Roland.

In der Schule erhalten Werner, Klaus und Roland einen Verweis.

Die Eltern von Roland bekommen dazu noch die Mitteilung, dass aufgrund seines häufigen Fehlverhaltens in letzter Zeit eine Zuweisung von Roland an eine andere Schule geprüft wird.



Aufgemerkt!

Wusstest du, dass du zwar bis zu deinem 14. Lebensjahr schuldunfähig bist und strafrechtlich noch nicht zur Rechenschaft gezogen werden kannst? Zivilrechtlich kannst du aber schon ab deinem 7. Lebensjahr schadensersatzpflichtig sein. Das kann ganz schön teuer werden!

Selbstverständlich mussten die Gerichts- und Anwaltskosten ebenfalls von Rolands Eltern bezahlt werden.

Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) können für die gleichen Straftaten verurteilt werden wie Erwachsene. Allerdings wird bei Jugendlichen das Jugendstrafrecht angewandt. Nach dem Jugendstrafrecht kann der Richter sogenannte Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel oder Jugendstrafe verhängen.

Die durch das Gericht getroffenen Entscheidungen werden in ein Strafregister eingetragen. Wenn Roland wieder straffällig werden sollte, sieht das Gericht, welche Straftaten Roland in der Vergangenheit bereits begangen hat. Das bedeutet, dass der Richter bei einer neuen Straftat, die von Roland bereits begangenen Straftaten immer mit bewerten wird.

Werden Jugendliche wie Roland oder Heranwachsende zu einer Jugendstrafe verurteilt, kann dies unter Umständen auch in das sogenannte Polizeiliche Führungszeugnis aufgenommen werden.

Mit einem solchen Eintrag können sich die paar Sekunden einer Straftat auf dein ganzes Leben auswirken. Wenn du dich später einmal um eine Lehrstelle, einen Studienplatz oder einen Job bewirbst, wirst du meistens ein Polizeiliches Führungszeugnis vorlegen müssen.

Und die wenigsten Unternehmen nehmen Bewerber, die hier einen Eintrag haben.

Auch wenn du den Führerschein machen willst, wird zuerst dein polizeiliches Führungszeugnis geprüft!

Raub

Aufgemerkt!

Raub

Im Strafgesetzbuch steht, wer mit Gewalt gegen eine Person oder unter Anwendung von Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr eine fremde Sache einem anderen wegnimmt, wird bestraft.

Das klingt nach „Abziehen“, oder?

Das Abziehen eines Käppi oder einer Jacke kann ebenso ein Raub wie das gewaltsame Wegreißen der Handtasche einer älteren Dame sein. Es genügt, mit Gewalt zu drohen, zum Beispiel mit der Faust oder mit einem Messer. Das Opfer muss dabei nicht einmal berührt werden - es reicht, wenn es durch die Drohung Angst bekommt.



Körperverletzung



Körperverletzung

Im Strafgesetzbuch steht, wer einen anderen körperlich misshandelt oder an der Gesundheit beschädigt, wird bestraft.

Das klingt ganz einfach, oder? Ist es aber nicht. Viele denken, dass eine Körperverletzung dann stattgefunden hat, wenn einer blutend am Boden liegt, so wie Manuel. Das stimmt nur zum Teil. Blut muss nicht immer fließen.

Der Gesetzgeber zählt neben vielen anderen Handlungen auch eine Ohrfeige, kräftiges Schubsen oder das gewaltsame Abschneiden von Haaren zu den Körperverletzungen.

Tipps für Jugendliche zum Umgang mit Gewalt

Roland wird ein paar Monate später in der Gerichtsverhandlung vom Jugendrichter verwarnt, dabei wird ihm das Unrecht seiner Tat eindringlich vorgehalten. Außerdem bekommt er die Weisung, an einem Anti-Aggressions-Training des Jugendamtes teilzunehmen.

- In akuten Gefahrensituationen solltest du dich schnell über Notruf 110 an die Polizei wenden.
- Um weitere Aggressionen gegen dich zu vermeiden ist es notwendig, den Konflikt anzusprechen und zu lösen.
- Die besten Erfolgschancen, einen Konflikt auf Dauer zu lösen, bestehen dann, wenn du die Konfliktregelung einem Vermittler überträgst. Dies können z.B. Lehrer, Eltern oder Schülervertreter sein - in einigen Schulen gibt es spezielle Streitschlichter die vor allem bei kleinen Konflikten vermitteln.
- Ein Gespräch mit einem als gefährlich eingestuften Schläger solltest du nicht alleine führen, sondern jemanden mitnehmen, den auch der Schläger respektiert und der dir notfalls beistehen kann.



- Angst vor Rache ist meist unbegründet: Bedrohungen sind zwar an der Tagesordnung, werden aber nur äußerst selten wahrgemacht. Erst recht nicht, wenn andere wie Lehrer oder Eltern davon wissen. Scheue dich nicht, einer Vertrauensperson zu erzählen, dass du bedroht wirst.
- Wenn du Angst hast und dich unsicher fühlst, dann sprich mit deinen Lehrern und Mitschülern und rede vor allem mit deinen Eltern darüber. Sie können dann zu deinem Schutz besser auf dich achten und dich unterstützen.
- Bei der Polizei gibt es ganz spezielle Beamte, die für die Arbeit mit Jugendlichen ausgebildet sind. Solche Beamte nennt man Jugendbeamte.

Gerade die **Jugendbeamten** der Polizei haben immer ein offenes Ohr für dich.

Aufgemerkt!

Wusstest du, dass Lehrer von nicht einmal der Hälfte der Gewaltfälle an Schulen erfahren und deshalb oft nicht helfen können?

Jeder Schüler ist für die Sicherheit an seiner Schule mitverantwortlich - auch du!



Tipps für Jugendliche zur Vorbeugung von Gewalt



- Schafft ein offenes Vertrauensverhältnis in der Klasse sowie zu euren Lehrern. Sprecht offen über Probleme und bittet eure Lehrer auch, Probleme anzusprechen.
- Erarbeitet gemeinsam mit eurem Lehrer Regeln, wie ihr in der Klasse miteinander umgehen wollt. Macht auch aus, was bei Regelverstößen passieren soll.
- Akzeptiert keine Gewalt - auch keine verbale - in eurem Freundeskreis.
- Grenzt Mitschüler nicht aus und helft denen, die ausgegrenzt werden.
- Achtet gemeinsam auf die Einhaltung der Hausordnung und die vereinbarten Regeln.
- Unterstützt euch gegenseitig bei schulischen Problemen.
- Gestaltet euer Schulleben mit. Gemeinsam mit Eltern und Lehrern könnt ihr sinnvolle Pausenaktivitäten schaffen oder gemeinsame Schul- und Klassenunternehmungen organisieren.
- Regt in der Schule die Bildung von Schlichtergruppen an. Damit könnt ihr künftig Streit und Gewalt verhindern und Probleme lösen. Hauptakteure seid dabei ihr! Unterstützt werdet ihr dabei von euren Eltern und Lehrern.

Impressum

Herausgeber:
Die Präsidien der Bayerischen Polizei
im Auftrag
des Bayerischen Staatsministerium des Innern
und mit Unterstützung
der Bayerischen Staatsministerien für Justiz,
Unterricht und Kultus sowie für für Arbeit und
Sozialordnung, Familie und Frauen
Stand: August 2004

Redaktion:
Bayerisches Landeskriminalamt
Sachgebiet „Verhaltensorientierte Prävention“
Maillingerstraße 15
80636 München
Telefon: 089 / 1212 - 4135
Telefax: 089 / 1212 - 4134
e-Mail: blka.sg513@polizei.bayern.de
<http://www.polizei.bayern.de>

Illustrationen:
Andrea Heller, München

Layout:
Marion und Rudolf Schwarzbeck, Gauting

Druck:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase,
34286 Spangenberg

Nach einer Idee des LKA Sachsen.

Erstausgabe, August 2004

Für eine bessere Lesbarkeit wurde in der vorliegenden Broschüre bei den Formulierungen größtenteils auf die Angabe der weiblichen und männlichen Form verzichtet und die männliche Form verallgemeinernd benutzt.

Hinweis:
Diese Broschüre wendet sich an Schüler von 12 bis 15 Jahren.
Es befasst sich mit dem Phänomen gewalttätiger Handlungen an oder im Umfeld von Schulen sowie deren Folgen für Opfer und Täter.

Ergänzt wird diese Broschüre mit einem Begleitheft für Eltern und Lehrer, das sich mit den Möglichkeiten auseinandersetzt, der Gewalt an Schulen vorzubeugen.

Namensgleichheiten oder Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Ereignissen sind zufällig.



**Wir danken dem
Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband und der
Bayerischen Landesunfallkasse für die finanzielle Unterstützung**



Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband
Bayerische Landesunfallkasse

